

# And so the Demon fell in love with the Angel

Von Crystaliza

## Kapitel 5: Bekenntnisse

„So, Miss Swan,“ begann Chief Shane. Sie sassen im Wohnzimmer; die Cullens hatten darauf bestanden beim Gespräch dabei zu sein. „Ich kann sie beruhigen. Ich ermittle nicht gegen sie, sondern für sie.“ Er setzte ein breites Lächeln als beruhigende Geste auf, doch auf Bella wirkte es abschreckend. Sie hatte keine Ahnung, was er wollte. Schliesslich hatte sie in den drei Wochen als Mensch nichts verbrochen, worum sich die Polizei kümmern musste.

„Ich habe gehört, dass sie an Amnesie leiden und von den Cullens...aufgenommen wurden, stimmt das?“ Bella nickte. Er holte ein Notizbuch aus seiner Brusttasche und schrieb etwas auf. „Hatten sie irgendwelche körperliche Verletzungen, als sie aufgewacht sind?“ „Nein.“ „Sonstige Beschwerden? Kopfschmerzen, Schwindel, Übelkeit..“ „Nein.“

„Machen sie schon Fortschritte? Erinnern sie sich schon an etwas?“ Nach einem kurzen Zögern verneinte Bella. „Gar nichts? Nicht das geringste?“ Er klang ungläubig und irgendwie lauernd. Wieder schüttelte Bella den Kopf. „Wird es dann nicht langsam Zeit, dass sie sich in professionelle Behandlung begeben? Schliesslich ist eine Amnesie etwas Ernstes.“

Carlisle räusperte sich. „Da sie bei uns lebt, habe ich mich bis jetzt persönlich um Bella gekümmert. Ich bin Arzt, wie sie wissen.“ Die Abneigung zu den Cullens war in Chief Shanes Augen zu sehen. „Ich meinte professionelle Hilfe. Verstehen sie mich nicht falsch, ich stelle ihre Fähigkeiten als Arzt nicht in Frage. Aber bei einer solch ernsten Amnesie, bei der Miss Swan sich an rein gar nichts erinnert, hielte ich es für das Beste, wenn sie eine besondere Klinik aufsuchen würde, wo man sich auf dieses Thema spezialisiert hat.“

Bella seufzte unauffällig. Sie hatte nicht erwartet, dass ihre Gedächtnisverlust-Geschichte solche Schwierigkeiten mit sich bringen würde. „Ich werde es mir überlegen, danke, Chief Shane.“ sagte sie höflich.

„Würden sie mir genau erklären, wo und wie sie aufgewacht sind?“ Gerade als Bella antworten wollte, setzte sich Edward auf und bemühte sich um einen höflichen Ton. „Darf ich fragen, was diese Befragung eigentlich soll, Chief Shane? Seit wann ist

Gedächtnisverlust ein Fall für die Polizei?“

Charlie knirschte mit den Zähnen. „Da sich Miss Swan ohne jegliche Erinnerung aufgewacht ist und wie ich hörte ein seltsames Gewand getragen hat und sie nicht aus unserer Stadt ist, lässt sich ein Gewaltverbrechen nicht ausschliessen.“

Bella schaute ihn verständnislos an. „Aber ich habe ihnen bereits gesagt, dass ich völlig unverletzt gewesen bin. Ich versichere ihnen, dass es kein Verbrechen gewesen ist. Würden sich dann nicht irgendwelche Spuren auf meinem Körper finden lassen?“

Charlies Augen verengten sich zu Schlitzern. „Woher wollen sie wissen, dass es kein Verbrechen war, Miss Swan? Sie haben doch keinerlei Erinnerung, oder?“ Edward versteifte sich neben ihr. „Was wollen sie damit sagen, Chief?“ Das letzte Wort spuckte er regelrecht aus.

„Könnte doch sein, dass sie jemanden decken, Miss Swan. Die Frage ist nur wen?“ Edwards Stimme war schneidend und kalt. „Jetzt gehen sie zu weit. Ich denke, dass es Zeit für sie ist zu gehen.“ Chief Shanes Mund verzog sich zu einem wissenden Lächeln.

„Ich versuche nur, meiner Arbeit nachzugehen und für Recht und Ordnung zu sorgen, Mr. Cullen.“ Edward schnaubte abfällig. „So, Chief. Warum kommen sie dann erst jetzt? Nach drei Wochen? Wenn ihnen Recht und Ordnung so viel bedeutet, hätten sie nicht schon früher da sein und mit Bella reden müssen?“

Über Charlies Gesicht legte sich ein Schatten. „Mr. Cullen. Passen sie auf, was sie sagen. Es könnte leicht passieren, dass ich sie wegen Beleidigung eines Polizeibeamten festnehme.“ Bella spürte, dass Edward etwas auf der Zunge lag, das zu eben dieser Festnahme und vielleicht noch weiterem Übel führen würde, und legte die Hand auf sein Knie. Sie spürte, wie er kurz zusammenzuckte. „Nicht, Edward.“ sagte sie leise.

Dann konzentrierte sie ihre Gedanken auf den Chief, während sie tief ein und ausatmete. „Chief, es ist jetzt wirklich Zeit zu gehen.“ Charlies Blick wirkte mit einem Mal seltsam verklärt, als er sich erhob. „Ja. Verzeihen sie die Störung. Einen schönen Abend noch.“ Noch bevor die anderen Etwas sagen konnten, verschwand er durch die Tür und kurz darauf hörten sie sein Auto wegfahren.

Bella merkte, dass ihre Hand immer noch auf Edwards Knie lag und zog sie schleunigst weg. Nicht, dass er sich etwas einbildete. Eine angespannte Stille legte sich über sie. Bella war insgeheim klar, dass die Cullens ihre Geschichte nie geglaubt hatten und dass sie sich mit dieser Aktion verraten hatte. Sie rang mit sich, ob sie die Wahrheit sagen oder auf ihre Ausrede beharren sollte. Was würden die anderen zu der Wahrheit sagen? Bei diesem Gedanken wurde ihr mulmig zumute.

Auf einmal fühlte sie sich unbeschwert. Die Situation schien ihr nur noch halb so verwickelt. War doch alles nicht so schlimm. „Jasper, hör auf!“ zischte Edward. Bella hatte keine Ahnung, was er meinte. Aber sie hatte keine Gelegenheit, weiter darüber nachzudenken, denn das Gefühl der Unbeschwertheit verging so plötzlich wie es gekommen war.

Alice räusperte sich. „Du bist sehr sehr überzeugend, Bells.“ Sie grinste leicht. „Vielleicht wird es langsam Zeit, die Geheimnisse aufzudecken.“ fügte sie leise hinzu.

Bella wusste, was sie zu tun hatte. Diese Familie hatte sie bei sich aufgenommen und ihr den Einstieg in diese neue, völlig fremde Welt um so vieles erleichtert. Sie hatte es nicht verdient, belogen zu werden. Trotzdem konnte sie sich die Angst vor ihrer Reaktion nicht nehmen.

„Du hast Recht, Alice...“ begann sie und schluckte schwer. „Ich bin...kein Mensch.“ Sie nickten. Anscheinend war ihnen das bewusst gewesen. „Ich bin...ich bin...ich bin ein Engel.“ Fünf entgeisterte Augenpaare starrten sie, einer fassungsloser als der andere.

„Ein...Engel.“ presste Edward hervor. „Besser ich fange von ganz vorne an.“ sagte sie leise. Doch es erleichterte sie, dass Edward wenigstens nicht von ihr wegrutschte.

„Ich wurde vor neunzig Jahren getötet. Caprice, meine Ziehmutter, und...Gott haben mich geholt und nach oben gebracht. Die Amnesie war nur zu Teil erfunden...ich habe keine Erinnerung an mein menschliches Leben und auch nicht an meinen Tod. Das ist auch der Grund, warum ich hier bin. Ich bat Gott um Erlaubnis, ein richtiges Menschenleben führen zu können. Um einmal erleben zu können, was es heisst, Mensch zu sein. Und sie hat es mir erlaubt.“

„SIE?“ keuchte Carlisle. Sie hatte ihn bis jetzt immer ruhigen und gelassenen Mann erlebt. Jetzt fielen ihm seine caramellfarbenen Augen fast aus den Augenhöhlen und der Mund stand offen. „Gott ist eine Frau?!?“ Bella nickte. „Natürlich. Denkt man hier etwa anders?“ Das überraschte sie, so etwas hatte sie noch nie gehört. „Ja..hier gilt Gott als ein Mann...für diejenigen, die an ihn glauben.“ sagte Edward neben ihr. Daraus schloss sie, dass er nicht an den Himmel und Gott geglaubt hatte. Bis jetzt.

„Sie hat mir ein 70 jähriges Leben geschenkt, wobei ich sterblich bin aber nicht altere. Meine...Fähigkeiten habe ich behalten. Gedanken kontrollieren, wie ihr es gerade gesehen habe. Das ist aber sehr anstrengend.“ Ihre neue Familie schaute sie anerkennend an. „Danke, du hast Edward vor einer grossen Dummheit gerettet.“ murmelte Jasper und fing sich einen bösen Blick von seinem Bruder ein.

Er erinnerte sich an den heutigen Schultag und an die Orangendusche. „So hast du das also gemacht...“ murmelte er leise, nur für Bella hörbar. Sie lächelte entschuldigend. „Was kannst du noch?“ Esme schaute sie neugierig an. Bella war gleichermassen verwirrt wie erleichtert. Sie schienen überhaupt keine Angst zu haben...und sie lachten nicht. Vor allem machten sie keine Anstalten sie für verrückt zu erklären und eine Irrenanstalt anzurufen.

„Ich bin sehr schnell...wenn ich es will. Aber das war's auch schon.“ „Wow.“ hauchte Alice. Carlisle war ebenfalls fasziniert. „So etwas habe ich noch nie gehört...“ Bella schaute ratlos auf. „Wieso...also...ihr glaubt mir das?“ Carlisle nickte. „Natürlich.“ „Und ihr habt keine ...Angst?“ Jasper lachte. „Nein...bestimmt nicht.“

Jetzt kam die schwierigste Frage. „Wollt ihr...dass ich gehe?“ Esme schüttelte

vehement den Kopf. „Nein! Wie kommst du denn auf so was?“ „Ich bin..kein Mensch...deswegen vielleicht.“ Edward gluckste. „Das sind wir auch nicht.“ „Ed!“ zischte Jasper.

„Was denn? Wenn sie ehrlich ist, sollten wir das auch sein.“ meinte er trotzig und schenkte Bella endlich eine Art Lächeln; jetzt, da er wusste, was sie war und dass sie keine Gefahr darstellte. Carlisle und Esme nickten. „Du hast Recht, Edward.“

Bella schaute verwirrt von einem zum anderen. Alice holte tief Luft. „Wir sind Vampire.“ Es brauchte eine Weile, bis es in Bellas Kopf angelangt war. „Wirklich?“ fragte sie verblüfft. Fünf Köpfe nickten. Dann, entgegen aller Erwartung, lächelte Bella. Sie hätte nie gedacht, dass sie existierten. Sie kannte Vampire nur aus Rosalie's Gruselgeschichten aus der Menschenwelt. Und ihre Beschreibung passte überhaupt nicht zu den wunderschönen Wesen vor ihr.

„Ich habe nicht gedacht, dass es euch gibt...“ murmelte sie. „Glaub mir..das beruht auf Gegenseitigkeit.“ grinste Alice. Edward blickte skeptisch auf sie herunter. „Und du hast keine Angst? Du weißt schon, dass wir von Blut leben.“ Bella nickte. „Ich weiss. Aber wenn ihr mir etwas hättet tun wollen, wäre das doch längst geschehen, nicht? Ihr hättet mich nicht extra drei Wochen bei euch behalten, nur um mich zu beißen. Ausserdem weiss ich nicht, ob euch Engelsblut schmecken wird.“

Die Cullens waren verduzt über ihre Gelassenheit. Damit hatten sie nun wirklich nicht gerechnet. Jetzt, wo alles raus war, fühlten sich alle erleichtert, auch ohne Jaspers Fähigkeit, die Stimmung zu lockern. Nur zur Sicherheit informierte Edward sie über das Wichtigste. „Nur, dass du es weißt und nicht doch noch Panik bekommst. Wir trinken nur Tierblut.“

Bella war ebenfalls fasziniert von diesen Wesen, von denen sie gehört hatte, dass sie spitze Eckzähne hatten, in Särgen schliefen und Kruzifixe, Weihwasser und Knoblauch fürchteten. Aber das konnte nicht wahr sein, denn sonst hätten sie keinen Engel, den Gesandten Gottes, ansehen können, geschweige denn umarmen.

„Und was könnt ihr?“ Alice grinste bis über beide Ohren. Endlich konnte sie alles erzählen. Während sich der Rest der Familie im Haus verteilte, um über das Geschehene und Erfahrene nachzudenken, blieb Alice bei Bella auf dem Sofa und erzählte ihr alles über Vampire. Im Gegenzug beschrieb Bella ihr den Himmel, die Engel und ihr früheres Leben.

Es wurde eine sehr lange Nacht.

---

so, endlich ist alles raus ^^ keine heimlichtuereien mehr  
eine frage: soll ich ab und zu mal aus edwards perspektive schreiben oder bei bella bleiben?  
übrigens wegen edwards jagd vom vorletzten kapitel, es gibt in irland anscheinend

keine bären...ich tu jetzt mal so, als hätte es dort welche..sonst würden die armen cullens verhungern...nur rotfuchse und rothirsche oder igel xD

danke danke fürs leesen :D das nächste kommt wahrscheinlich am freitag bussl